

*Herr Urban, bei Ihrem Vorstellungsgespräch ging es gleich mal ins Wasser.*

Das erste Gespräch fand schon noch an einem Tisch statt. Aber danach musste ich im Becken verschiedene Stilarten vor- und auf Zeit schwimmen.

*Ihre Schwimmfähigkeiten müssen überzeugt haben, denn Sie sind jetzt schon im zweiten Lehrjahr.*

*Haben Sie sich das so vorgestellt?* Ja, aber ich hätte nie gedacht, dass der Beruf so vielseitig ist. Neben der Aufsicht und den Schwimmkursen nimmt vor allem die Technik, die man beherrschen muss, einen großen Teil ein.

*Die Technik?*

Ja, wir müssen uns bei der Technik im Bad bestens auskennen. Nicht nur die Kasse und die Maschinen bedienen, sondern auch den Wasserkreislauf der beiden Bäder beherrschen und Chemikalien wie Chlor richtig anwenden. Zudem muss man das Frei- und Hallenbad säubern und warten können sowie wissen, wie man alles außer Betrieb

# Herr Urban, bitte zum Aufsichtsturm!

**Zwar bekommen die Bademeister der Bäder GmbH Sonnenbrillen und -mützen gestellt und wachen im Sommer auch mal auf Aufsichtstürmen über die Badegäste, aber mit Baywatch hat die Ausbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe nichts zu tun. Aber vielleicht hat René Urban (18) gerade deshalb die Lehre bei der Bäder GmbH angefangen.**

nimmt. Das ist auch ein Prüfungsschwerpunkt in der Berufsschule.

*Apropos Berufsschule. So viele Auszubildende werden in Ihrem Beruf in Neustadt ja nicht ausgebildet, wo ist denn die nächste Berufsschule für Sie?*

In Lindau, es ist auch die einzige in Bayern für unseren Beruf, pro Jahrgang gibt es hier rund 60 Azubis. Deshalb findet der Unterricht auch alle vier Wochen im Block von zwei bis drei Wochen statt. Ich wohne in dieser Zeit dann in einem Schülerwohnheim. Aber die Bäder GmbH schickt uns auch noch zu überbetrieblichen Ausbildungen nach Lauingen, wo wir

noch mehr über Bädertechnik, Animation mit Fehleranalyse und Rettungsschwimmen lernen.

*Sie sind also nicht nur lange weg, sondern haben, vor allem im Sommer, oft auch späte Arbeitszeiten oder Wochenenddienst sowie eine Urlaubssperre von Mai bis September. Haben Sie noch Freunde?*

Ja, die kommen damit klar und haben sich daran gewöhnt. Oft holen sie mich auch nach dem Dienst ab oder geben mir Bescheid, wo sie gerade sind. Klar, am Anfang war es schon komisch zu sehen, dass meine Freunde im Wasser Spaß haben und ich kann nicht mitmachen. Aber es ist auch schön, denn nicht in

jedem Beruf kann man seine Freunde während der Arbeit sehen. Und wer kann sich schon Mitte Dezember in den Winterurlaub verabschieden?

*Was muss man für diesen Beruf denn als Eigenschaften noch mitbringen?*

Wir üben zwei- bis dreimal die Woche die Rettung von Menschen, deshalb sollte man auch sportlich begeistert und fit sein. Aber auch selbstbewusst. Das Interesse mit Menschen umzugehen ist natürlich unvermeidbar, denn wir führen hier viele Telefonate mit Kunden und geben Schwimmkurse wie Wassersport, Aquabike oder richten Geburtstagsfeiern aus. Deshalb sollte man unbedingt Spaß mit anderen Menschen und Kindern haben. Aber auch nicht leicht die Kontrolle verlieren und ruhig bleiben. Und vielleicht Disziplin mitbringen, weil man auch mal am Wochenende arbeiten muss. Für handwerklich Begabte ist der Beruf auch was, denn wie schon gesagt, die Technik gehört zur täglichen Arbeit.

*Herr Münzenberger, der Geschäftsführer der SWN, erzählte im letzten Interview, dass man mit dem Berufsabschluss sehr schnell eine Arbeit bekommt.*

Ja, das stimmt, das Tolle ist ja, dass wir in diesem Beruf überall die gleichen Voraussetzungen haben, weil die Ausbildung in ganz Deutschland gleich ist. Dennoch hoffe ich natürlich, dass ich nach meiner Lehre bei der Bäder GmbH bleiben kann.

*Können Sie sich vorstellen, diesen Beruf bis zur Rente zu machen?*

Wenn ich mich weiterbilde und den Meister mache, kann ich mir vorstellen, den Beruf noch lange zu machen, denn nicht jeder Tag ist wie der andere.



Leben retten steht in seiner Ausbildung an oberster Stelle, deshalb übt René Urban zwei- bis dreimal pro Woche die Rettung aus dem Wasser